

# „Spuren in Stein, aber auch im Herzen“

Der neue Vorsitzende des Burghof-Vereins Matthias Porzelle würdigt seinen Vorgänger

Zum 25-jährigen Jubiläums des Diakonievereins Burghof ist der Vorstandsvorsitzende Henning Brandes nach 21 Jahren von seinem Ehrenamt abgetreten. In seine Fußstapfen tritt Superintendent Matthias Porzelle.

Von Emily Engels

Schönebeck • „Zum Leben gehört auch das Loslassen“, sagt Annett Lazay, Vorsteherin des Diakonievereins Burghof, zur Verabschiedung von Henning Brandes, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden des Vereins (Schönebecker Volksstimme berichtete). Dass dieses Loslassen trotzdem



Henning Brandes

schwerfällt, zeigen auch die Blicke, die Vereinsmitglieder während der Zeremonie in der Burghof-Kirche dem ehrenamtlich engagierten

Mann zuwerfen. „Besonders am Herzen lag und liegt Ihnen als gelernter Pfarrer Diakonie vor Ort - als erfahrbare Wirkung der Liebe Gottes bei den Menschen. Das war Ihr Antrieb damals 1990, als Sie sich auf die mühselige Suche nach Gleichgesinnten in der Region Schönebeck aufmachten aus dem damals für uns noch sehr fernen Hannover. Und diese Überzeugung ist Ihre gesamte Amtszeit im Burghof geblieben“, so Annett Lazay.

Mit seinem Abschied wird der gesamte Vorstand neu aufgestellt. Superintendent Matthias Porzelle, der bisher der stellvertretende Vorsit-



Dass die Zusammenarbeit des neuen Burghof-Vorstandes höchstwahrscheinlich gut funktionieren wird, zeigen die strahlenden Gesichter: Matthias Porzelle (von links), Hartmut Diescher, Annett Lazay und Torsten Schröder. Fotos (3): Emily Engels

zende des Vereins war, ist sein Nachfolger. Zum Stellvertreter wird Torsten Schröder und zum Schatzmeister Hartmut Diescher.

Matthias Porzelle, der auch die Entpflichtung von Henning Brandes vornahm, sagte zum Abschied: „Sie haben dem Verein viel ehrenamtliches Engagement geschenkt - dafür bin ich dankbar.“ Er machte ihn auch ein Stückweit mit für die Entwicklung des Burghofs verantwortlich. Porzelle: „Das hier sind Spuren von Ihnen - in Stein, aber auch im Herzen.“

## Eine kurze Geschichte des Burghofs

- Den Burghof als Sozial-einrichtung gab es schon deutlich vor der Wende: drei Pflegeheime und auch diverse Kinderheime.
- 1990 musste der damalige Landkreis Schönebeck die Burghof-Heime sowie weitere Einrichtungen selbst führen.
- Im Oktober 1993 gab es einen Kreistagsbeschluss zur Übertragung der Heime an „Freie Träger“ ab 1. November 1993. Einige wurden an die Arbeiterwohlfahrt, die Volkss-

- lidarität et cetera übertragen. Die damals acht Einrichtungen des Burghofs gingen an den am 10. Februar 1993 gegründeten Diakonieverein.
- In den 1980er Jahren waren allein in den Pflegeheimen des Burghofes 520 Bewohner, Zimmer waren damals mit je bis zu 13 Bewohnern belegt. Der Personalbestand lag damals bei knapp 300 Mitarbeitern.
- Heute sind im Burghof 243 Hauptamtliche und 70 Ehrenamtliche den Häusern

- beschäftigt.
- Begleitet werden zirka 800 Menschen allen Alters, nicht nur in den Heimen und Wohngruppen (stationäre Plätze), sondern auch im persönlichen Umfeld (ambulante Hilfen) und in den vier Schulen.
- Die 21 Einrichtungen und Gebäude des Diakonievereins Burghof sind seit 1993 in umfangreichen Baumaßnahmen saniert worden - insgesamt wurden bisher mehr als 45 Millionen Euro verbaut. (ee)

## Ethische Fragen und Theater mit Botschaft

Das Rahmenprogramm zum 25-jährigen Jubiläum soll unterhalten - aber auch nachdenklich stimmen

Von Emily Engels

Schönebeck • Ist ein Therapiecomputer ethisch vertretbar? „Zunächst ja, er ist eine Entlastung für das Pflegepersonal und gibt gleichzeitig Senioren ein gutes Gefühl, die beispielsweise an Demenz erkrankt sind“, wägt Oberkirchenrat Christoph Stolte in seinem Vortrag „sozial und digital“ ab.

Schließlich beruhe diakonische Pflege auch auf Nähe und emotionale Unterstützung. Christoph Stolte: „Das sind offene Fragen ohne einfache Antworten. In der ethischen Debatte stehen wir hier noch am Anfang.“

Auf diesen nachdenklich stimmenden Vortrag zur Feier des 25-jährigen Jubiläums



Bewohner und Mitarbeiter des Schönebecker Burghofs führten zum 25-jährigen Jubiläum ein Theaterstück auf.

des Diakonievereins Burghof folgt ein ebenso gesellschaftskritisches Theaterstück unter dem Namen „Dazu hat uns Gott erschaffen.“ Ein junger

Mann fragt darin, warum es Kriege und Unheil geben muss und wie das im Sinne Gottes sein könne. Die Botschaft: Jeder soll bei sich



Carsten Miseler (von links), Sarah Zucker, Birgit Beyer und Ulrike Miseler sind das Ensemble Sonus Varius.

selbst anfangen und so Stück für Stück für eine bessere Welt sorgen. Gespielt wird das Stück von Bewohnern des Burghofs.

Für musikalische Auflockerung zwischen den Programmpunkten sorgte das Schönebecker Ensemble Sonus Varius.